

Nur, wie wollt Ihr den Kollaps von VSP verhindern, der nach den verschiedenen Äußerungen von Euch ja wohl kurz vor der Tür zu stehen scheint? Wie soll mehr Gerechtigkeit in VSP hineinkommen?

Es gibt eine Möglichkeit zuzusagen, VSP ist der falsche entwicklungspolitische Weg. Dafür lassen sich viele Beispiele anführen. Also soll VSP wieder eingehen.

Eine andere Möglichkeit ist zu sagen, wir haben VSP nun einmal angefangen, wir wollen erst einmal weitermachen, vielleicht kommt am Ende doch etwas Gutes heraus.

Ich sehe noch eine 3. Möglichkeit, daß man zunächst einmal fragt, was für realistische Ziele gibt es für VSP. Gib es im Valley Aufgaben, die ohne VSP nicht lösbar sind? Immerhin scheint für mich der Jahresbericht von Monika trotz aller kritischen Tendenz einige interessante Perspektiven zu enthalten, wo und wie VSP durchaus ein sinnvolles entwicklungspolitisches Instrument der Region werden könnte.

Nebenbei. Stroh-van Vliets haben sich diese Flugroute ausgesucht, weil sie ihren holländischen Verwandten Lebe wohl sagen möchten. Wir sind also ganz unschuldig an diesem Flug. Es ist nämlich nicht so, daß nicht auch wir manchmal etwas lernfähig sein können.

4. Um Peter ganz unbürokratisch das notwendige Geld für Malima zu geben, habe ich gleich den Scheck losgeschickt. Trotzdem sollte uns ein Beschluß des Stabes zugeschickt werden, daß das Projekt ganz offiziell die GM um Unterstützung bittet. Auch brauchen wir einen Verwendungsnachweis. Was ich bei dieser Angelegenheit so tragsich finde, ist wieder einmal die Tatsache, daß hier schnell gehandelt werden mußte und die zambischen Entscheidungsgremien gar nicht eingeschaltet worden sind. Aber vielleicht täusche ich mich auch, so daß uns nur das Endergebnis Eures Entscheidungsprozesses mitgeteilt worden ist.

Trotzdem möchte ich Euch bitten, gerade auch in schwierigen Engpässen die eigenen Grundsätze voll anzuwenden.

5. Zum Citonga-Sprachkursus.

Wir begrüßen die Teilnahme der Teammitglieder an diesen Sprachkursen. Sie sollte nur im Projekt-Stab besprochen und abgesegnet werden, denn es muß ja sicherlich die Vertretung geregelt werden.

Die Gossner Mission übernimmt folgende Kosten:

Kursgebühren

Materialkosten, wenn welche anfallen

Übernachtungsgebühren, wenn welche anfallen

den halben Verpflegungssatz, wenn Verpflegung angeboten worden.

Transport vom Wohnort zum Kursort und zurück.

Bei Selbstversorgung gehen wir davon aus, daß die Teammitglieder diese übernehmen und selbst zahlen.

6. In der Anlage füge ich eine Kopie der Bestätigung der Bestellung des VW-Bully für die Coop bei.

7. Von den Ersatzteilen für Malima haben wir immer noch nichts gehört. Die müssen wir vielleicht abschreiben. Aber wie soll es weitergehen?

8. Noch ein kurzes Wort zur Schlußbemerkung von Ingrid über die angebliche Frustration und Apathie der Tongas, die von mir in der Biene 5/82 angesichts der miserablen Wetterbedingungen geschildert worden sind. Eine überraschende Wende für mich, die mich besonders freut, daß man das "we are suffering" nicht so ernst nehmen darf und daß die Tonga letztlich sehr aktive und einfallreiche Menschen sind. Das korrigiert mein Bild, aber vielleicht nicht nur meines. Ich finde es auch besser, wenn wir mehr die positiven Perspektiven herausstellen und weniger Leidenssituationen, die von uns auch schnell recht emotional aufgebauscht werden können. Von Resignation und Apathie keine Spur. Ja, das ist ein Wort.

Herzliche Grüße

Shalom

cc Sietske Krisifoe, L.O.

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

7. 2. 13

Lieber Eberhard.

Es ist leider nicht möglich die
Protokolle kontinuierlich zu schreiben, da
immer mal was fehlt, Papier + Kartriber
u.s.w. Sorry.

- Das Government hat uns bereit K 50.000
gegeben. Das Ministerium macht sich, neben
IRDZ, auch um Fonds von der KFW.
- Ich bin von der UNi für zwei Seminare
eingeladen worden "Anpassungstechnologie"
bedeutet das die KFW Seminare gebühren über-
nehmen? (~ 2x K 50)
- Andreas kann jetzt nicht mehr in den
Kurs aufgenommen werden erst im April

riedes mit neuem Text. siehe Fragestellung
im Brief.

- Momentan ist auch gerade die FAO viel
und will Millionen anlegen in Migration.
Man reißt sich richtig um dies Gremialtal.

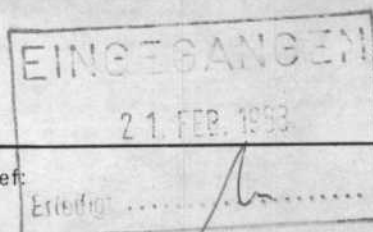
Dies waren die letzte Meinigkeiten.

Nochmals Größe

Ahe

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.



Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date 4.2.83

Gossner Mission
Erhard Mische

Lieber Erhard,

Danke für deinen Brief vom 18.1.83. Hat mich doch gefreut, daß du so schnell und problemlos handeln konntest. Deinen Anruf konnte Sietskse schon einen Tag später an mich weiterleiten; dazu später mehr.

Zum Radiocall; es ist richtig, daß wir nur über den call nach Kanchindu gesprochen haben, dennoch habe ich einen Antennendipol für Nkandabbwe mitbestellt, da dieser zwar von mir repariert, aber in der Regenzeit durch die hohe Luftfeuchtigkeit nicht mehr funktionieren wird. Deshalb die Nachfrage.

Zum EG Antrag; Mich wunderte wiederum, daß du bei deinem Besuch im letzten Jahr gerade diesen vergessen hattest mitzubringen. Er-innerst du dich noch daran ?; auch daran, daß du später unseren Antrag mitgenommen hast ?

Heute nun danke für die geschickten Richtlinien. Wieso bin ich mit "meiner" Stelle nicht auf dem Antrag ?

Zur Renovierung; das alte Jähn-haus wird morgen fertiggestellt, so daß nur noch geputzt werden muß. Das Geld habe ich vorerst von meinem EG-Geld genommen.

Aus Choma erfuhren wir, daß wir Herrn Nauje nach Malima versetzen sollen wenn wir sein Haus benötigen. Wenn einer erst mal im Nest ist, so bekommt man ihn nicht so leicht mehr heraus.

Zur Pumpeneinheit ; entgegen meiner groben Preisangabe ist der an-geschaffte Motor billiger !! , also unter meiner Schätzung von K 3000 geblieben. Es handelt sich um einen Englischen Motor, der unter Lizenz in Indien gebaut wird, und den ich mit Ersatzteilen für K 2571.17 kaufen konnte. Es war mir nicht schwer ein neues Fabrikat anzuschaffen, da erstens der Preis erheblich (K 4000) unter dem vergleichbaren anderen Fabrikaten war, zweitens schon Maschinen vorhanden sind zwr unter dem alten Namen, aber die Teile passen zusammen und weil in Deutschland eine Vertretung dieser Firma sitzt. Hier die Anschrift, F.G.Schule GmbH , 2 Hamburg 26 Postfach 260620 . Bei unserem Motor handelt es sich um einen Kiroskar TAF 1 Engine No. 201213/8225; nur für den Fall, daß in späteren Jahren mal was benötigt wird.

Mit der Pumpe selbst ist es wieder ein Problem da sie nicht zu haben sind. In der Zwischenzeit betreiben wir die überholte Pumpe die nun so gerade ausreicht, da die anliegenden Dörfler nicht mehr ins Camp kommen und durch den Regen auch das Wässern wegfällt.

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date

Malima Defizite ; Peter hat dir dazu schon geschrieben, und du wirst sicher noch mal im Stuhl hochfahren wenn ich dir schreibe, Daß sie sich nochmal erhöht haben. Als Peter den Brief schrieb wusste er nicht, daß "sein" Motor in Lusaka 2106,19 mehr kosten sollte als er veranschlagt hatte. Veranschlagt waren 2000, die auch der erste Motor gekostet hatte, doch bei diesem waren mehr Ersatzteile nötig als bei dem anderen.

Wenn du dich erinnerst hatten wir bei der Verteilung der Gelder gesagt, daß die Workshopgelder zu Gunsten anderer Projekte gekürzt werden könne, wenn Not am Mann ist. Ich wäre sicher nicht glücklich darüber, aber.. nun, du wolltest dir ein solche Entscheidung vorbehalten.

Trainigskurs A.Chikopa ; Andreas hat einen Test zur Aufnahme nicht gestanden und kann nun eventuell über ein Nachrückverfahren aufgenommen werden. Ich wußte nichts von der Test, war auch in Urlaub und konnte ihn nicht vorbereiten, zumal zusätzlich die Unformation ihn sehr spät erst erreichte. Wie verfahren wir mit dem Cheque wenn er nun nicht aufgenommen wird? Wird er die Möglichkeit bekommen im Sommer einen erneuten Versuch zu starten?

Zu IRDP und KFW ; Eine Delegation hatte sich angekündigt, kam jedoch schon am Sonntag Vormittag. Sietske, Mutello, Johnson, Jelinek, Prestele die beiden letztern von der KFW. Sie besuchten Siatwiinda und ich führte sie rund, da Hans krank war. Hans vereinbarte mit den Leuten von der KFW ein Treffen in Lusaka wo er mit Unterlagen ihnen Rede und Antwort stehen wollte. Gestern im Teammeeting gab er Auskunft über das Gespräch. Insgesamt waren die zwei Leute sehr angetan von dem Projekt und haben Hans gegenüber folgende Ausgemacht.

- sie schlagen ein Projektgebietsbegrenzung vor; im Süden Maaze Fluß, im Osten Chiabi (FAO Projekt)
- 1500 besser 2000 Hektar small scale irrigation
- Straßen nur zu den Bewässerungsprojekten und nicht genereller Straßenbau
- die zur Vermarktung angebauten Flächen sollten nur Reis enthalten Gemüse nur für den lokalen Verbraucher
- Strom würde von Maamba aus ins Projektgebiet verlegt, die Leitung nach Maamba würde, wenn nötig verstärkt.
- other Programme sollen auch gestützt werden die da sind, Werkstatt Kredit Union, Dorf-Wasserversorgung, Trockenlandanbau.

Der allgemeine Ansatz des Projekt wird begrüßt und als erhaltenswert gesehen. Nach dem Vorschlag der beiden Herrn würden sie bevorzugen der GM entsprechend Geld zur Verfügung zu stellen und damit sicher zu gehen, daß nicht IRDP zu viel Einfluß gewinnt. Nun, dies war sicher Musik in unseren Ohren wenn auch aus der Ferne. Geld wäre frühestens Anfang 85 zu erwarten. Deutlich war für meine Rundfahrt mir ihnen, daß die KFW Leute von Mutello angetan waren, der den Transport ermöglicht hatte (er kam Sonntags mit seinem Auto) und eben auch von uns als Project, doch IRDP gefiel ihnen

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date

nicht so gut. Dies war also Hans' Bericht vielleicht wird Sietske auch schreiben, Schäfer hat die auch schon getroffen. Sag mal, der Schäfer erzählte er sei Planer und wüßte nix von den Koordinator Gedanken der GM.

Zum Generator ; wir haben da deine Meinung gelesen und teilen sie natürlich nicht. Die Gossner Mission hat in dem schon zitierten Merkblatt von (Elektrischlicht) geschrieben und sie hat noch mehr in diesem Merkblatt geschrieben unter anderm auch über gewährte Kredite, über Ausgliederungsgeld, über gewährte Transportraten die sie den Vertragsunterzeichner zusicher. Und da denke ich , kann die GM nicht einfach hin gehen und ein Merkblatt ändern und dies plötzlich als das gültige ansehen. Dies würde dann auch bedeuten, daß ihr unsere freien KG streichen könntet ohne das wir was dagegen tun können. Wie ist es mit den Kindern die eine Schulausbildung im Partnerland bezahlt bekommen sollen ? Worauf ich heraus will ist schon deutlich denke ich (das Team) , dieses Merkblatt ist Bestandteil des unterzeichneten Vertrags, so wie die Jobdiscription Bestandteil des Vertrags ist auch wenn sie nicht expliziet im Vertragswerk erwähnt ist; auch daran ändere ich nicht Freihand und die GM auch nicht.

Da wir die Finanzprobleme der GM verbal zur genüge kennen möchten wir eine Vorschlag machen, der die Kosten für manche der Anschaffungen senken würde. (dieser Vorschlag gilt für mehrere Projekte) Da in Smbia selbst in den seltensten Fällen die gewünschten Maschinen oder Aggregate zur Verfügung stehen (Pumpe nicht vorhanden, Generator Motor zu teuer, Siatwiinda Extension Motor nicht auf dem Markt oder aber Lieferzeiten von 24 Monaten für die Pipes) kann man darüber nachdenken ob wir nicht in Deutschland bestellen sollten, oder aber in Simbabwe mal nach Pumpen schauen ? Dies wäre mit Sicherheit billiger, selbst mit Transport und Zoll (wir bekommen es ev. Zollfrei herein, da es im weiteren Sinneunter Farm-equipment fallen würde.

In Deutschland wird ein Motor für den Campgenerator (24 KW) so um die 6000-8000 DM kosten . Erkundige dich doch mal und schreib.

GM-Cheques ; danke für die geschickten, doch schlagen wir vor und raten dringendst, daß du die Cheques mit dem Verrechnungszeichen versiehst, so vertrauensvoll der Überbringer auch aussehen mag es könnte ihm verloren gehen. Du weißt wie das geht ? zwei Striche oben links auf den Cheque. Den Namen kann man auch eintragen.

Treasurer report; die Bücher liegen bei mir zur Überprüfung. Das Team hat Renate und mich dazu aufgefordert.

Nakasamu ist auf Urlaub für 60 Tage, ob er zurückkommt ? Wir haben keien veratwortlich Zeichnenden, somit müssen wir ihn zu jeder Unter

chrift

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.

Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

Your ref:

Our ref:

Date

herholen, zumindest am Monatsende für die Gehälter. Oh wie praktisch.

Manfred und Monika fahren gerade in Urlaub, die Unterlagen schicke ich dir bald; die Urlaubsdinger.

Ba Mark hat Probleme mit VSP, er will die neuen Herrn nicht und wird ev. die Arbeit aufgeben; es wird wieder gesprochen zwischen den Kampfhähnen.

Ich schicke dir ein paar Protokolle mit. Wir erwarten Schäfers so in der nächsten Woche mal kurz. Die EG-Abrechnungen versuche ich beizulegen, wenn ich sie bekommen kann bei den einzelnen Betroffenen.

Es bleibt zu erwähnen, daß die Preise durch die Abwertung schon angezogen haben und Diesel nun .75 (.61) Normal 1.06 (0.98) kostet.

Mir fällt nun gerade nicht mehr ein nur noch, daß ich den Gruß nicht vergessen darf und will.
Die Ganze Mann/Frauschaft seiherzlichst begrüßt, auch die Familien derer und die Freundesfreunde jener .

für den secretary (Monika) of the Gossner Service Team

Ake
Ake

Deutsche Bundespost
TSt Berlin

Telegramm

nnnn
1124x bl42 d
1111ty bln d
=
zczo
choma 13/12 21 1050

mische
handjerystr 20 (15337)
1000 berlin 41
west germany

kwacha abgewertet 2068dm/k
ake

col 20 1000 41 ab6ewertet 2068dm/k

21 1 83

26

berlin 42 B

Deutsche Bundespost
Telegramm

ossner
Mission

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

21.1.83

Liebe Freunde!

Die besten Grüße und Wünsche von hier. Die Nachrichten, die ich gestern von Sietske über die gesundheitliche Situation bei Euch erhielt, haben uns sehr beunruhigt und beschäftigen uns sehr. Wir müssen viel an Euch denken.

Schäfers werden nun ausreisen wie geplant. Darum möchte ich die Gelegenheit nutzen und ihm für Euch einige Schecks mitgeben, da dies der einfachste Weg für uns ist.

1. Scheck über 50.000,-- DM
2. Scheck über 2.000,-- DM (K 668.50)

Der Scheck über 50.000,-- DM teilt sich wie folgt auf:

20.000,-- für km-Geld 1982, wobei die endgültige Abrechnung erfolgen wird, wenn die letzten Zahlen von Euch vorliegen.

20.000,-- für Euer Budget als 1. Rate, um die laufenden Ausgaben zu decken.

10.000,-- für die Pumpeinheit. Vermutlich wird dieser Betrag nicht reichen.

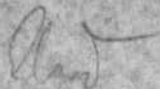
Dann könnt Ihr diese Anschaffung zunächst mit den 20.000,-- verrechnen.

Wenn ich dann die exakte Rechnung erhalte, nehmen Stroh-van Vliets den entsprechenden Scheck von hier mit. Ich hoffe, daß wir im März auch schon eine Antwort aus Brüssel über die 2. Rate vorliegen haben.

Der Scheck über 2000,-- ist für CUSA bestimmt als Gehalt für Ba Vickson (1. Quartal). Ich möchte Sietske bitten, ihn einzulösen und mit CUSA zu klären, auf welche Weise Ba Vickson an sein Geld kommen soll.

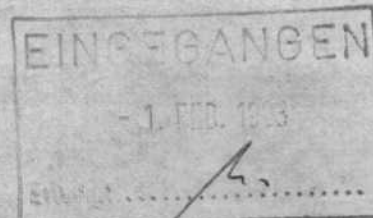
Herzliche Grüße

Shalom und alles Gute



Gossner Service Team
P.O. Box 4, Sinazeze/Zambia
den 19.1.83

An die
Gossner Mission
z.Hd. Herrn E. Mische
1000 Berlin-41
Handjery str. 19/20



Hallo, Erhard,
beiliegend schicke ich Dir den Bericht über unseren Besuch des IRDP Eastern Province samt der Aufstellung für Fahrt- und Lebensmittelkosten.
Entgegen Deiner in Deinem letzten Brief angedeuteten Stellungnahme zum Thema 'Kostenerstattung' sind wir der Meinung, daß sehr wohl ein Unterschied besteht zwischen der Fahrt nach Kabompo und der nach Chipata. Die Fahrt nach Kabompo 1981 wurde allein auf Deinen Wunsch und Dein Betreiben hin gemacht. Du wolltest das GTZ/IRDP-Projekt gern kennenlernen und einige Teammitglieder schlossen sich daraufhin an. Der Besuch des IRDP Ostprovinz war nicht unser privater Wunsch, sondern eine Empfehlung sowohl vonseiten der IRDP Zentrale in Lusaka als auch der Gossner Mission. Wir als Mitarbeiter des künftigen IRDP Gwembe Valley sollten uns vertraut machen mit Struktur und Arbeitsweise ~~xx~~ anderer IRDP Projekte. Dieser Vorschlag kam von Dir persönlich und es war nicht nur von Chipata, sondern auch von Mansa und Kasama die Rede. Unser massives Mißtrauen gegen die Umwandlung des GSDP in ein IRDP sollten wir möglichst durch Kennenlernen anderer bereits bestehender Projekte dieser Art überwinden.
Mit diesem Verständnishintergrund führen wie nach Chipata. Wir sind daher jetzt überrascht über Deine Bemerkung, daß die Gossner Mission nur km-Geld bezahlen will für ein Auto. Wie stellst Du Dir 2000 km Fahrt mit sechs Erwachsenen und einem Kleinkind samt dem zugehörigen Gepäck in einem Auto vor? Ich glaube, es ist nötig, daß Du uns ausführlicher aufklärst über die Bedingungen seitens der Gossner Mission, damit wir für die noch anstehende Fahrt nach Mansa/Kasama im Voraus wissen, woran wir sind.
Diese Fahrt ist für Anfang März geplant, da ohnehin am 8./9.3. das nächste IRDP meeting dort stattfinden wird. Das übernächste meeting im Juli soll übrigens von uns, dem IRDP Gwembe Valley hier organisiert werden.

Zum Schluß habe ich noch eine 'private' Frage. Mit einem der letzten beiden Briefe schickte ich zwei Rechnungen vom Optiker mit betreffs Manfreds Brille und meiner Brillengläser. Kannst Du bitte in Deinem nächsten Brief den Eingang bestätigen und kurz erklären wie und wann das refunding zu erwarten ist.

So, damit wäre my home work getan. Seit vorgestern haben wir endlich, endlich Regen - draußen. Was noch lange nicht heißt, daß auch drinnen das Wasser fließt, mitnichten. Seit zwei Wochen wurde das Wasser schon rationiert. Morgens, mittags, abends gab es für je zwei Stunden Wasser - wenn es welches gab. Seit vorgestern sitzen wir nun völlig auf dem Trocknen ohne Aussicht auf baldige Besserung. Die Rohre im Bohrloch, sagt Ake, sind stark verrottet und im Boden abgebrochen. Es scheint ein großes Problem zusein, sie erst einmal aus dem Boden herauszuheben. Und außerdem seit Oktober keine ~~x~~ Elektrizität mehr! Aber dazu zuckt ja auch die Gossner Mission nur mit den Achseln! "Kein Geld, geht zur sambischen Regierung!" Und die Antwort von dort ist allen ja hinreichend bekannt.
B u t w e a r e s u f f e r i n g t o o m u c h !!

In diesem Sinne freundlich Grüße an alle Kollegen in Berlin

Manilca

EINLEITUNGEN

Kanchindu, 15.1.1983

- 1. FEB. 1983

Hallo Erhard,

kurz einige Bemerkungen zum letzten team meeting und zu den letzten Briefen.

Das agreement ist noch immer nicht fertig. Das GSDP wird nun "IRDP Gwembe Valley" genannt. Es wird schon als IRDP behandelt. Um jedoch ordnungsgemäß in die erlauchte Runde aufgenommen zu werden, muß lauf Jonnson 1. das agreement unterzeichnet, 2. Schäfer als Koordinator und danch 3. nach Geldgebern gesucht werden. Im Juni, Juli oder August findet das IRDP Koordinator meeting in Nkandabbwe statt.

Das team ist sehr besorgt über den Verlust an Einfluß von seiten der GM in dem neuen IRDP, was sich im agreement in Redewendungen ausdrückt wie "the GM feels obliged to assist the activities of the IRDP Gwembe Valley." oder "...for the provision of experts by GM to work in Gwembe South....". Es sieht so aus als habe die GM einen Subkontrakt, der die Bereitstellung von Experten beinhaltet und weiter nichts.

Bitte schick mir und den GSB eine Kopie der "Belastungsanzeige" der Bank über die Bezahlung der jeweiligen bestellten Autos. Wir warten schon lange darauf, eine Bestätigung der Bestellung zu erhalten. x vom EG-Geld

Hans wird Dir einen Bericht über die Teamfinanzen schicken.

Peter wird Dir auch schreiben, um zusätzlich 4000 K vom EG-Geld zu erhalten, die er hier überzogen hat. Im team meeting haben wir festgestellt, daß die anderen EG-Geld Bezieher es ihm nicht geben können, so daß die GM mit ihrem Anteil am EG-Geld wohl einspringen muß.

Monika wird sich bezüglich des claims der IRDP tour nach ~~Malawi~~ an Dich wenden. x Chipata

Ein IRDP Untersuchungsausschuss kommt vom 20. -25.2., um das Projekt zu besichtigen (ebenso wie alle anderen IRDPs).

Das team möchte Dich nochmals daran erinnern, uns die job description (endgültige Fassung) von Sietske zuzusenden, so daß wir wissen inwieweit wir Sietske belasten können. Repräsentiert Sietske nur die GM in Lusaka, oder soll sie auch die notwendigen Arbeiten des teams in Lusaka erledigen (incl. Einkauf von Material etc.?). Welche Art Vertrag hat Sietske, einen halben oder ganzen, bzw ist sie voll einsetzbar wie HMF?

Bezüglich VSP: um Schwierigkeiten zu vermeiden, möchte ich darauf hinweisen, daß ich das Wort "Verwendung" (der VSP-Gelder) zwar mit einem "sch" in der Mitte in Klammern geschrieben habe, daraus aber keinen juristischen Fall machen wollte. Alle Deine Sorgen und Überlegungen zu VSP teilen wir voll und ganz, da wir sie ja schon so oft diskutiert haben. Unser Ergebnis ist eben, daß wir nichts tun können, es sei denn, der neue Pastor wird als supervisor eingesetzt und hat so Einflußmöglichkeiten. Da wir gerade dabei sind:

Monika hatte mal diesbezüglich bei der GM angefragt, bis jetzt aber noch keine Antwort erhalten. Wer von den beiden Strohan van Vliets macht welche Arbeit und wird einer der beiden ein hauptamtlicher Leiter, supervisor o.ä. in VSP sein?

P.S. Hans und ich waren interessiert, den Citoupa-Sprachkurs auch mitzumachen. Ist das möglich und würde die GM das zahlen? Die anderen team members wollen alle nicht mehr, weil es sich für sie nicht mehr lohnt, sagen sie.
Der Sprachkurs ist wahrscheinlich im April auf der Dutch Forum.

Das team wollte einige der Häuser der Zeze Coop an VSP verkaufen. Da VSP es aber noch nicht einmal nötig hatte, bis zu der gesetzten Frist (30.11.) zu reagieren (Annahme des Angebots und Bezahlung), werden sie nun an den Ersten, der kommt und bar zahlt, verkauft. VSP wollte die Sinazeze Hall kaufen, um einen store daraus zu machen. Sinazeze Hall war eine donation an VSP mit der Auflage, sie für community work freizuhalten. Das team hat die Nutzung als store sowie den Verkauf also abgelehnt.

Wie lange bleibt Klaus Schäfer im Projekt? Wie lang wird die Einarbeitungszeit für seinen counterpart sein? Kann Klaus Schäfer sich evtl. selbst einen counterpart suchen, so wie wir selbst alle es versuchen? Mr. Nakasamu weiß noch immer nichts von seinem Glück, daß er das nächste staff meeting wahrscheinlich nicht mehr als Koordinator des GSDP erleben wird.

Denke bitte an die Zusendeung der Aufstellung über das EG-Geld für die einzelnen Programme.

Schreib auch mal, was mit den nötigen Teilen für den radio-call in Kanchindu ist.

Vielleicht kannst Du Dich auch schon äußern zu dem Vorschlag Evas über die counterpart policy.

Zum Schluß noch die Frage, warum Stroh-van Vliets dieselbe anstrengende Flugroute haben wie damals Ake, dazu aber noch mit Kind, obwohl Du Ake damals versichert hast, daß es Dir leid tut und nicht wieder vorkommen soll? Ist das wirklich die paar Mark wert, die dabei gespart werden?

Da Du in Deinen Briefen an die einzelnen Teammitglieder immer Privates und Geschäftliches vermischst und die Briefe deshalb in der Teamfile abgeheftet werden müssen, ist es einfacher, wenn Du gleich ans ganze team schreibst.

Heute (15.1) scheint die Regenzeit angefangen zu haben. Es ist bedeckt und regnet schon die halbe Nacht und den halben Tag.

In Kanchindu sitzen wir fest. (Da wäre es gut, den radio call so schnell wie möglich zu kriegen).

In der Ausgabe 5/82 der "Bienë" schriebst Du, die Leute resignierten und wären apathisch. Das stimmt absolut nicht.

"WE are suffering" und ähnliche Sprüche gehören zum Repertoire eines echten Tongas, das zu jeder beliebigen Gelegenheit abgerufen wird. Aber sie haben angefangen, die alte Form der Flußgärten (zilili gardens) am Seeufer zu errichten, in Syatwiinda haben sie bis jetzt immer wieder mit angepackt, wenn die Pumpe zu versetzten oder die Rohre zu verlegen waren. Vorher hatten sie auch einige Male den Grben zur Pumpe tiefer gemacht, wie Du weißt. Und auf die Frage, was sie machen, wenn nun doch noch der Regen kommt, sagten sie: dann säen wir nochmal! Von Resignation und Apathie keine Spur! Wir hörten auch oft in den letzten Wochen "we are suffering, we shall starve" usw., weil der Regen nicht kam. Gut, die üblichen vereinzeltten Schauern von Nov. bis Mitte Jan. sind ausgeblieben. Aber die eigentliche Regenzeit fing immer Mitte Jan. an, wie Hans feststellte (alte + eigene Aufzeichnungen).

Grüße an alle Gossiners,

Jayrid Tuchs
(team secretary)

P.S.: 17.1.1983: am 15.1. hat es 31 mm, heute schon 68 mm geregnet und es ist noch dran.

P.S. 12.1. : wollten heute nach Choma fahren, konnten aber die Furt bei Sadasan nicht passieren, da eine reißende Strömung uns mitgenommen hätte.

Offizielle
Team-Korrespondenz
(ohne Minutes)

1982

Gossner Service Team
P.O.Box 4
Sinazeze
Zambia



To
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
W.-Germany

8. Dezember 1982

Hallo Erhard,

hiermit sende ich Dir einige Abzüge von minutes, reports usw., die sich im letzten Monat angesammelt haben.

Im Teammeeting von Dezember kamen wir auf den Generator im Camp zu sprechen, der ~~xx~~ nun total kaputt ist. Es gibt also keinen Strom und somit kein Licht im Camp (seit Wochen). Das Team tritt nun an die Gossner Mission heran mit der Bitte, einen Generator zu kaufen bzw. das Geld dafür zur Verfügung zu stellen, da die Gossner Mission uns vertraglich "Elektrischlicht" zugesichert hat (siehe Merkblatt vom 8.9.1979). Der Generator in Kanchindu ist übrigens auch vom Team gekauft worden.

Bezüglich IRDP/agreement hat Sietske Dich ja informiert. Blicke nur hinzuzufügen, daß wir mal wieder einen Bericht über jedes einzelne Programm (Entstehung, Entwicklung, Stand und Zukunft) für IRDP schreiben sollen.

Bezüglich VSP sind wir zu keinem Entschluß gekommen, da wir als Team keine Kontrolle und Einflußmöglichkeit haben. Die liegt in den Händen lokaler politischer Autoritäten. Diese oder ihre Arbeit zu kritisieren ist nicht ratsam, da wir in unserer Arbeit auf ihr Wohlwollen angewiesen sind.

Die Regenzeit hat mittlerweile angefangen, es gab ein paar gute Schauern. Die Bauern sind am pflügen und säen, was sich sehr gut bei meetings bemerkbar macht.

Soweit für heute. Viele Grüße, bis demnächst,

Ingrid Fuchs

(acting team-secretary)

12.12.82

PS, Hans hat noch keine Bestellung für 2 Bücher für 's Team daregelegt.

Dann habe ich Siehe's Brief an Euch gelesen und mir ist aufgefallen, daß Siehe Visa für Stroh-van-Vliek und Schreijer beantragen will. Ein Visum stellt man aber nur mit Reichsfahrt-Ticket. Was laßt Ihr vor?

Viele Grüße,

PS₂ : Habe mir die Aufstellung von Gehalt etc. für Vichon Syamhondo von Siehe schalken: alle 3 Monate soll per Scheck die folgende

Summe abgezogen werden:

36 K National Provident Fund / Jahr

= 9 K pro Vierteljahr

5% pension x 3 Monate = 19.50 K pro "

1000 K allowances / Jahr = 250 K pro Vierteljahr

Salary 130 K / Monat x 3 = 390 K pro

668.50 K pro Vierteljahr

Zur Zeit beträgt der Kurs 2.70 DM, also

ist wenn Ihr einen Scheck auf Kwacha ausstellt.

pro Jahr 7219.80 DM

(acting team-secretary)



Kauchin den, 11.12.82



Ein frohes und friedliches
Weihnachtsfest und alles
Gute für das Jahr 1983
wünschen die Mitglieder
des Gossner Service Teams
im Grosse-Tal allen
Mitarbeitern der Gossner
Mission in Berlin!

Schreibt mal, wie dieses Jahr
die Rollen im Krippenspiel
verteilt sind; oder was habt
Ihr dieses Mal vor?

Viele Grüße

Tuprid Fiedes
(akt. Kass.-Sekretary)

Mrs.
Eva Engelhardt
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

December 23, 1982

Dear Eva,

many thanks for your letter of the 25th of November which is a fervent pleading to turn seriously towards a real Zambianization by employing Zambian counterparts who are to replace you "pale faces".

I would appreciate it very much if we are successful to move out and leave Zambians in and still stick to our obligation to assist the Zambian Government in the development of Gwembe South. As you may remember our Zambian Committee has made a decision in general to agree upon employing a qualified Zambian if the Zambian Government is not in the position to employ him or her. This decision has been approved by our Board. Generally speaking I am much in favour of your proposal and I shall support it if certain preconditions are fulfilled. These "Ifs" are indeed crucial and I want to explain them a little bit more.

1. If we think of someone being employed by Gossner Mission who is to replace you in 1984 the Government of her respective departments or branches should be in full support of it because the Government is responsible for the employment of officers and staff-members either be "pale face" or Zambians.
2. The conditions under which a qualified Zambian counterpart will be employed and has to work should be worked out with the Government or her representatives.
3. We think that the conditions should be in line with the normal conditions which are applied to the other Government officers or employees. I emphasize this point because to my understanding it is important that no privileges are granted to persons who become paid by Gossner Mission and which might create more harm than doing good in the long run.

It is a wonderful idea that Yvonne Mukonka has been seconded by Gwembe to your place and work to gain more experience in female extension and to become of great help for your work.

If you feel her qualified to do the work on her own after you leave and if the Government is not prepared or able to take over her full employment then let us think of her being employed by Gossner Mission. I have no problem with that. She will get the donations for her work as well as you have got them. There will be no problem. In contrary, I am quite sure that our congregations will understand this switch and accept it without hesitation.

But I have some problems with your general proposal that she is offered to work with the same transport conditions like the team-members. This point needs further discussion and I want to ask you to spend more time on this issue.

- If she will get transport like you get it she will be far better off than any other Zambian officer not to say Zambian staff-member. Do you think that will be accepted by the Zambians? Are we not going to build up a structure which is beyond the real Zambian situation in general and in the Gwembe South in particular? Are we not going to create a two-class situation among Zambians and are we not going to

perpetuate the dependency of the region on a different level?

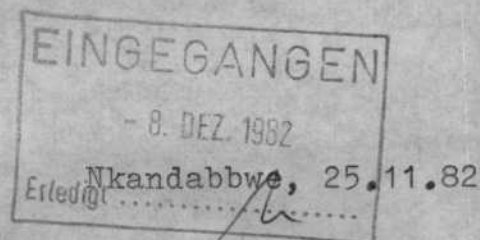
On the other hand I am realizing the other side of the coin. If her working conditions are worse than yours and differ too much from yours then we are going to create two classes within our own employees.

Therefore I want to ask you to discuss the whole matter all together profoundly that eventually we may be able to find a practical solution which adjusts to the real situation and which obliges the Gossner Mission in the same way to promote the process of Zambianization.

So I hope this answer is a little bit helpful for your further thinking. Fortunately we are not forced to make any decision under time pressure. There is enough time left to reflect on all possibilities. May be the arrangement we have made with CUSA concerning Ba Vickson may be a hint how we should pursue the counterpart-policy.

The sickness of Peter has worried us very much. When Peter called us from Lusaka first I was relieved that he feels better again and has passed the peak. But later I became worried again when I thought of the consequences and I asked myself why is that guy so stubborn and neglects his health so much. Please, tell him my warmest greetings and wishes and tell him from his employer that he has to stay in bed as long as necessary.

Einen guten Rutsch
and a good new year



Dear Erhard,

today I write to you according to my post as the female extension officer. The topic of this letter is: conditions of Zambian counterparts. As you can see from the team-minutes the others asked me to 'start the ball rolling' because I am heavily interested in this point.

Let me first explain why I am so after a new discussion about the integration of counterparts. Maybe I already mentioned that since the end of August for altogether 12 weeks the District female extension officer from Gwembe was transferred to us that she gets some ideas what is going on in her area. Behind the big title appeared a young woman, Yvonne Mukonka, who finished the NRDC studies on nutrition last year. So for the first time I had the possibility to discuss and work together with a woman who is really high qualified. And I enjoyed it and learnt a lot. Whereever we went together Yvonne could not only interpret but got my ideas immediately and developed her own ideas. She understood me as well as the reactions and opinions of the audience. Almost every time I felt that she is in a much better position of teaching than I will ever be. So I started thinking again about having a Zambian counterpart as I experienced: there are qualified people in Zambia, who are able to perform the job as well as we do if not even better, if...

- if they would work under the same conditions as we do (esp. transport)
- if they would appreciate to come to our place and work under GSDP.

Those two ifs are connected of course.

Yvonne Mukonka did not at all want to come down here, even when she liked her stay (which was double as long as intended) and she confessed there was no real job for her in Gwembe. But she feared that once being transferred here as a civil servant she would never get out of the place again. She was anxious that Gossner Mission leaves the place but she still has to remain. And additional to that, she saw her dependence on our transport.

Maybe this discussion is old and I only do not know the results, but Erhard, can you answer me the following questions:

- did the Gossner Mission ever think of employing a Zambian as a successor for a european employee? That means that not the Zambian government would be the employer but Gossner Mission.
- Are there any decisions about the handling of transport if a counterpart comes as a civil servant under the Zambian government?

In my case I want to look around in the next year's output of NRDC and Monze Agricultural College to find a woman who would like to come here. In the best case she would start in the middle of next year so that I have half a year time to work together with her until she takes over my position. But this taking over would only be possible if she finds the same conditions of funds and mobility as the other officers.(resp. team-members). Would the Gossner Mission be prepared to make those available to her?

Let me ennumerate again the different possibilities:

1. GM employs herself a Zambian female extension officer who will work for the same period of 3 years here as ourselves and who are paid according to what they would get in their positions in the civil service (around 280-300 Kwacha)
2. The GRZ sends us a female extension officer for whom the staff applied already last year.

Is it possible for GM to accept her as my full successor who will be provided with similar conditions as myself?? That means that she will get donations for women's work and that she has access to transport??

The positive answer to these questions is very important, because only then I could imagine that a Zambian officer performs a successful job. If she hangs around without means of transport f.e., I would rather recommend to send another European lady with whom she could co-operate and move around.

The experiences I made with Yvonne Mukonka were very important for me in many senses. Workwise I saw the big difference what it means if you approach people in a mother language and if you are a member of their society. It should be a matter of

policy to replace the 'pale-faces' as soon as possible with
Zambian officers, who are available, no doubt. I agree, that
in the long run it is the task of the GRZ to employ her own
officers. But in our district until now there is only this one
and only officer stationed in Gwambe and considering the
financial situation of Zambia, it does not look like there
will be coming more. In that case I think it worthwhile for
the GM to think about a development-strategy by helping the
Gwambe South region by employing qualified people from inside
the country.

Maybe, Erhard, you heard already that Peter is suffering
from Hepatitis since the end of October. It was quite a shock
when the malaria developed into this illness and Peter really
turned yellow. We do not even know the type of Hepatitis be-
cause the Mazabuka District Hospital was not able to make
the blood test itself but sent the sample to Lusaka. So Peter
lies in bed most of the time and tries to cope with his nervou s
feelingsbecause Malima extension has to go on without him.
It is really a 'Geduldsprobe' for both of us, because a charac -
ter like Peter hates to be bound to the house. But he is already
better, not so much yellow any more, only very thin.
We are still waiting to get a written statement condidering
the extension of our contracts. You promised to find out
whether GM will pay us a free flight to Germany etc. Don't
forget it, please.
Give greeting to your wife and all Gossner employees, have
a nice and cosy 'Vorweihnachtszeit,

yours,

Ga

, 1.12.82

Erhard Mische

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

Liebe Freunde,
herzlichen Dank für Euren letzten Brief vom 8.11.82. Zunächst wünsche ich nochmals allen gesegnete Weihnachtstage und ganz besonders für Peter baldige Besserung und Gesundung. Bitte unterrichtet uns umgehend, sofern Hilfe von uns erwartet oder erforderlich ist.

Einige Punkte möchte ich nun vortragen:

1. Die Behandlung des Agreement hat mich auch sehr beunruhigt. Allerdings glaube ich nach dem letzten Brief von Sietske(!) doch noch, daß die Unterzeichnung bald erfolgen kann. Vielleicht sollte ich besser sagen, ich hoffe es sehr. Sollten freilich neue und unerwartete Schwierigkeiten auftreten, dann bitte ich um umgehende Benachrichtigung und Mitteilung, ob und an wen von unserer Seite geschrieben werden muß, damit wir auf die möglichen Konsequenzen hinweisen können. Wenn die zambische Regierung nicht will, haben wir dann noch irgendwelche Einflußmöglichkeiten?
Sollte das Agreement uns demnächst zugeschickt werden, werde ich folgendes Verfahren wählen: Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses erhalten eine Kopie des Textes mit der Bitte um telephonische Zustimmung. Ich bitte gleichzeitig, daß die Gossner Mission Sietske bevollmächtigt, für die Gossner Mission das Agreement zu unterschreiben. Sietske wird vorab telephonisch davon in Kenntnis gesetzt, so daß sie gleich handeln kann.
Sollte das Agreement wider Erwarten in den nächsten drei Wochen nicht unterzeichnet werden, dann brauche ich von Euch ein klares Wort zum Handeln von hier aus.
Nach meiner Einschätzung sehe ich z.Z. noch keinen Grund, nach Zambia zu fliegen um den Vertragsabschluß herbeizuführen, weil ich nicht davon überzeugt bin, daß ich mehr erreichen kann als Sietske.

Nach den mir von Sietske mitgeteilten Formulierungsvorschlägen seitens des MAWD wird das GSDP als IRDP geführt werden. Ich hatte dem ja auch grundsätzlich zugestimmt. Selbst wenn von IRDP keine Finanzmittel für 1983 mehr zu erwarten sind, wird sich an dieser Konzeption wenig ändern lassen, zumal sie nicht nur für 1 Jahr, sondern einen längeren Zeitraum formuliert wird.

2. Insgeheim rechne ich allerdings noch mit Geldern von IRDP für 1983, sonst sieht es auch bei uns schlecht aus. Und ich meine, daß dafür hart gekämpft werden sollte. Immerhin verpflichtet sich die Regierung auch nach den geänderten Vertragsformulierungen zur Zahlung des km-Geldes für Euch. Es bleibt ihr überlassen, aus welcher Quelle sie dieses Geld nimmt. Wir sollten in dieser Frage nicht zu schnell nachgeben.

3. Für uns beginnt auch das große Sparen, da mit Sicherheit die landeskirchlichen Mittel ab 1983 für uns gekürzt werden. Das wird uns zweifellos in eine schwierige Lage bringen. Müssen wir also im nächsten Jahr das km-Geld im vollen Umfang übernehmen, dann fürchte ich, müssen wir es mit dem EG-Zuschuß verrechnen. Das wird uns wiederum zwingen, unsere im August gemachten Kalkulationen zu überprüfen. Ob es dazu kommt, kann ich zur Zeit nicht genau sagen. Ich möchte Euch aber auf die veränderte Situation schon einmal vorbereiten.

4. Ich möchte Euch bitten, den 2. Scheck über 100 000,-- DM von den EG-Mitteln noch in diesem Jahr einzulösen, sonst bekommen wir große Buchungstechnische Schwierigkeiten. Ferner möchte ich Euch bitten, gleich im neuen Jahr einen kurzen Bericht mit Verwendungsnachweis dieser EG-Mittel an uns zu schicken. Um die 2. Rate für 1983 zu erbitten, brauchen wir diesen Bericht, der den Vollzug bestimmter Maßnahmen enthält.
5. Der PAO ist von mir schriftlich über die EG-Mittel informiert worden. Mündlich habe ich Herrn Harthoorn davon in Kenntnis gesetzt. Vielleicht ist es aber gut, wenn auch das MAWD unterrichtet wird. Auf jeden Fall wird dies 1983 geschehen. Das Projekt müßte im Jahresabschluß diese Mittel als EG-Zuschuß ausweisen mit der entsprechenden Zweckbestimmung.
6. Wenn Ihr für Schäfers von der UCZ ein Haus in Sinazongwe anmieten könnt, stimmen wir sofort zu. Die Miete wird dann von uns übernommen, sofern nicht die Regierung dafür aufkommt. Wir werden dann darüber mit der Regierung in Verhandlung treten.
7. Besten Dank für die Lebensdaten von Andreas, die gleich nach Stuttgart weitergeleitet worden sind. Ich nehme an, daß der Scheck aus Stuttgart schon bei Euch eingetroffen ist.
8. Hinsichtlich der Kostenerstattung für Eure Fahrt nach Chipata (IRDP), über die wir uns im August geeinigt hatten, sollten wir so verfahren wie bei der Kabompo-Reise im vergangenen Jahr. Nach meiner Erinnerung wurden von mir die reinen Fahrtkosten für einen Bully (Benzin) bezahlt.
9. Die von Euch kurz erwähnte Entwicklung bei VSP hat mich sehr betroffen gemacht und beunruhigt. Ihr schreibt von "Verschwandngg der Gelder", die durch den Kleiderverkauf eingenommen werden. Was meint Ihr damit? Für welchen Zweck und in welcher Höhe werden Gelder verschwendet und welche Gruppe oder Einzelpersonen profitieren davon?
Es ist nach wie vor meine Meinung, daß die Zambianer letztlich für VSP zuständig sind, aber ich bin ebenso davon überzeugt, daß einer vom Team aktiv in der Beratung mitarbeiten muß. Für mich stellt sich zusätzlich die Frage, welche Schulung wir anbieten müssen, um eine Entwicklung innerhalb von VSP zu beeinflussen, die wir immer angestrebt haben.
Nehmen wir an, VSP bricht zusammen und wird aufgelöst. Gibt es dann eine Alternative zu dieser Gesellschaft? Wie werden die psychologischen Auswirkungen sein? Wie können wir dies bei uns darstellen, also bei allen, die bisher so fleißig Kleiderpakete gepackt und verschickt haben und die dann einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten von VSP mit einem Dankeschön erhalten haben?
Ich möchte Euch bitten, diesen Zusammenhang bei Euren Diskussion aufzunehmen und mit zu berücksichtigen.
10. Da Frau Meier z.Z. krank ist, werde ich Euch erst etwas später einen Scheck für das km-Geld zuschicken können.
11. Zum Schluß noch einige Daten:
Schäfers kommen am 1.2.83 in Lusaka an und fliegen zwei Tage später nach Südafrika, um ihren PKW abzuholen.
van Vliet werden am 11.3.83 in Lusaka eintreffen.
Für beide bemühen wir uns um ein Touristenvisum, um sicher zu gehen.
Meine Ankunft ist am 25.4.83, die Pfarrerrgruppe kommt 1 Woche später.
Nun wünsche ich Euch zum Jahreswechsel alles Gute. Hoffentlich bringt das neue Jahr auch Gutes und Erfreuliches. Hoffentlich ist schon Regen gefallen oder fällt bald und bringt die ersehnte Abkühlung.

Shalom
Chori

2/0 Siebke Krinabe

GOSSNER SERVICE TEAM
P.O. BOX 4
Via Choma
SINAZEZE

Kanchindu, 8.11.1982

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19-20
D-1000 Berlin 41
W.-Germany
-z.H. Erhard Mische-



Hallo Erhard, vielen Dank für Deinen Brief vom 6.10.82.
Wir haben ihn im letzten Teammeeting besprochen und folgen-
des dazu zu sagen:

zu Punkt 1: aus offiziellen Quellen wissen wir (mündlich),
daß es für 1983 keinen Geldgeber von seiten IRDPs für das
GSDP gibt (SIDA hat z.B. selber Probleme mit ihren Finanzen
seit die schwedische Krone so stark abgewertet wurde).
Solange kein Geldgeber da ist, werden wir nicht IRDP, daß
heißt für 1983, daß der Zug ohne uns abgefahren ist. Es
wird sich auch kein Geldgeber finden lassen, da das agreement
noch immer nicht unterzeichnet ist.

Das agreement wird auch kaum in der Form, wie es jetzt vor-
geschlagen wurde, unterzeichnet werden, da es auf ein
GSDP als IRDP ausgerichtet wurde, was nun hinfällig ist,
zumindestens für das nächste Jahr (das Budget für IRDP ist
für 1983 schon gemacht).

Da es ^{nicht} auch so aussieht, als wenn das neue agreement ~~nicht~~ nur
noch getippt und unterzeichnet werden müßte, sondern da
einige Probleme zu bestehen scheinen, wird es wahrscheinlich
dringend notwendig sein, daß Du noch einmal eine Reise nach
Zambia zwischenschiebst, um diese Angelegenheit endlich über
die Bühne zu kriegen. Manfred und Sietske werden sich aber
nochmal genauer informieren in Lusaka.

Manfred hat ein spezielles Interesse daran, da sein work
permit abgelaufen ist und das neue auf sich warten läßt,
vermutlich wegen des nicht-vorhandenen agreements. Abgesehen
davon, daß es nicht nur Sittes und auch bald Eva und Peter
unangenehm ist, illegal in Zambia zu sein, wird es für
Schäfers und Stroh-vanVliets gar nicht erst möglich sein
einzureisen. Man sollte sie über die Lage aufklären, denn

es ist sehr nervend, kurz vor der Ausreise noch nicht zu wissen, ob was läuft und was läuft.

Nebenher bemerkt ist es auch nicht möglich für team-Mitglieder ohne work permit, ins Ausland zu reisen. Bei jeder Paßkontrolle können die "Illegalen" auffallen (ich weiß nicht, ob es hier sowas wie Abschiebehäft gibt).

Aber was ich eigentlich zu Punkt 1 Deines Briefes schreiben wollte: aufgrund der neuen Situation ~~xxx~~ ist es nicht erforderlich, einen neuen Koordinator für das Projekt zu suchen.

Das Team hält sich also in dieser Sache zurück.

zu Punkt 2: Für Schäfers haben wir noch kein Haus in Sina-zongwe gefunden. Eine letzte Möglichkeit wäre das "Haus" der UCZ dort. Sietske wird die UCZ in Lusaka daraufhin ansprechen. Für das Haus ist natürlich Miete zu zahlen.

auch zu Punkt 3: Der Dorfaufenthalt für Schäfers und Stroh-van-Vliets wird vom Team organisiert.

Die Kostenaufstellung der Chipata-Tour (IRDP) wird zusammen mit den Berichten über die Fahrt demnächst der GM geschickt. Monika hat die persönlichen Daten von Andreas Chikopa schon zusammengestellt und schickt sie Euch zu.

Wir haben im Team nochmals über VSP diskutiert, da die 2 oder 3 letzten regulären Vorstandssitzungen nicht stattgefunden haben. Offensichtlich nimmt das Board seine Aufgaben nicht wahr und /oder ernst. Für das Team stellt sich die Frage, welche Handhabe es hat, VSP das Geld aus dem Kleiderverkauf bzw. den Kleiderverkauf selbst zu entziehen, da es die Ver(sch)wendung der Gelder nicht verantworten kann. Monika wird einen "Bericht zur Lage" für das nächste Teammeeting machen.

Nochmal zum Projekt: ist die zambianische Regierung über das EG-Geld informiert und wird das Einführen von Geld genauso gehandhabt im neuen agreement wie im alten (unbegrenzte Möglichkeiten)?

Übrigens: Sietske wird mit s und Izaak mit z geschrieben, nicht umgekehrt. Und der Direktor von CUSA heißt Halubobya.

es ist sehr nervend, kurz vor der Anreise noch nicht zu wissen, ob was läuft und was läuft.
Nebenher bemerkt ist es auch nicht möglich für team-Mitglieder ohne work permit, ins Ausland zu reisen. Bei jeder Passkontrolle können die "illegalen" auffallen (ich weiß nicht, ob es hier sowas wie Abschiedsbescheinigung gibt).
Aber was ich eigentlich zu Punkt 1 Deines Briefes schreiben wollte: aufgrund der neuen Situation ~~xxx~~ ist es nicht erforderlich, einen neuen Koordinator für das Projekt zu suchen. Das Team hält sich also eine bessere Sache zurück.
zu Punkt 2: Für Schäfers haben wir noch kein Haus in Sinsongwe gefunden. Eine letzte Möglichkeit wäre das ⁱⁿ aus der UGZ dort. Sietake wird die UGZ in Inaska daraufhin ansprechen. Für das Haus ist natürlich Miete zu zahlen.
auch zu Punkt 3: Der Dorfaufenthalt für Schäfers und Strohan-Viets wird vom Team organisiert.
Die Kostenaufstellung der Chipata-Tour (IRDP) wird zusammen mit den Berichten über die Fahrt demnächst der GM geschickt. Monika hat die persönlichen Daten von Andreas Chikopa schon zusammengestellt und schickt sie Euch zu.

Wir haben im Team nochmals über VSP diskutiert, da die 2 oder 3 letzten regulären Vorstandssitzungen nicht stattgefunden haben. Offensichtlich nimmt das Board seine Aufgaben nicht wahr und / oder ernst. Für das Team stellt sich die Frage, welche Handhabe es hat, VSP das Geld aus dem Kleiderverkauf bzw. den Kleiderverkauf selbst zu entziehen, da es die Ver(sch)wendung der Gelder nicht verantworten kann. Monika wird einen "Bericht zur Lage" für das nächste Teammeeting machen.

Nochmal zum Projekt: ist die sambianische Regierung über das EG-Geld informiert und wird das Einführen von Geld genauso gehandhabt im neuen agreement wie im alten (unbegrenzte Möglichkeiten)?

Übrigens: Sietake wird mit a und Isaac mit a geschrieben, nicht umgekehrt. Und er Direktor von GUSA heißt Halubopya.

Zur Zeit herrschen Temperaturen von 38-40°C (zumindestens in Kanchindu) , und der Regen läßt weiterhin auf sich warten. Er soll Mitte November kommen, sagen die Leute hier. Wir schwitzen also, wie gehabt.

Dem armen Peter geht's dazu noch besonders schlecht: er hat Hepatitis, muß den ganzen langen heißen Tag (und auch heiße Nacht) im Bett liegen, muß Diät halten (kein Fett, kein Bier, bzw. Alkohol generell, 1 Jahr lang!!!) usw. Wir wissen noch nicht, welche Art Hepatitis es ist. Selbst in Mazabuka konnten sie die Untersuchung nicht durchführen. Nun wird auf Antwort aus Lusaka gewartet.

Das war's für heute. Alles Gute, bis demnächst,

(acting team secretary)

Anlage: minutes of teammeeting of October 1982

An das
Gossner Service Team
- Eva Engelhardt, Team-Secretary -
P.O. Box 4
Sinazeze
Zambia

6.10.82

Liebe Freunde,

Für Euren ausführlichen Brief vom 3.9.82 möchte ich Euch vielmals danken. In ihm spiegelt sich die Enttäuschung darüber wieder, daß es während meines Aufenthalts in Zambia nicht gelungen ist, die Agreement-Frage und die Leitungsfrage des Projektes zu lösen. Ich teile Eure Stimmung. Auch mich hat es frustriert und ernüchtert, daß ich z.T. mit leeren Händen wieder nach Berlin zurückgekehrt bin. Ganz stimmt dies freilich nicht, denn das Agreement ist auf jeden Fall unterschriftsreif ausgehandelt worden in der Hoffnung, daß nicht noch neue Bedenken und Einwände auftauchen. Doch nun zu den einzelnen Punkten:

- 1a. Ich beurteile das Gesprächsergebnis im Ministerium mit Herrn Harthorn und Herrn Johanson (IRDP) anders als Manfred. Nach meiner Erinnerung will niemand die Arbeits- und Entscheidungsstruktur des Staff verändern. Sie soll erhalten bleiben. Auch der Koordinator, ob Europäer oder Zambianer, soll sich in diese Struktur einfügen und wird es dann auch hoffentlich tun. Diesen Punkt haben wir auch im Paragraphen 2 des neuen Agreement verankert, wo wir expressis verbis auf das GSDP und seine Erfahrungen hinweisen. Darum verstehe ich nicht so ganz Euer Mißtrauen und Eure Bedenken.
- 1b. Der Knackpunkt bei der Verhandlung im Ministerium war die Besetzung des Postens des Koordinators. Die Forderung von IRDP und Herrn Harthorn war eindeutig und klar: Wir wollen einen Europäer als Koordinator, weil z.Z. kein qualifizierter Zambianer verfügbar ist und weil zuviel Geld zu verwalten ist. Dazu unsere Meinung (Zambia-Ausschuß): Wir halten daran fest, daß ein qualifizierter & Zambianer Co-ordinator des GSDP wird. Ihm sollte aus dem Team ein Counterpart zugeordnet werden. Es sollte alles getan werden, nach Absprache und in Übereinstimmung mit dem PAO als dem direkten Vorgesetzten und dem D.E.S. als dem Repräsentanten des District Council eine geeignete Person zu finden.

Ich hatte an Mr. Momba gedacht. Leider konnte ein Gespräch mit dem PAO und Mr. Monmba während meines Aufenthalts nicht mehr arrangiert werden. Aber gleich nach meiner Rückkehr aus Zambia habe ich dem PAO und Mr. Momba geschrieben. (Kopie des Briefabschnitts füge ich bei, aus Versehen Euch leider nicht zugeschickt). Mr. Momba hat mir geschrieben, daß er bisher vergeblich versucht hat, den PAO zu treffen.

Sollte es mit Mr. Momba nicht klappen, sollte der Personenkreis im von Eva genannten Sinne ausgeweitet werden. Dazu müßte die Sache von Euch weiterverfolgt werden. Ich schlage vor, daß Ihr eine Person aus Eurem Kreis benennt, der für diese Gespräche in unserem Namen zur Verfügung steht. In der Vergangenheit ist das eigentlich auch gut gelaufen ohne eine formale Autorisierung unsererseits. Wenn Ihr sie aber für wichtig haltet, will sie sie gerne schreiben. In der Anlage füge ich ein Schreiben bei, in das von Euch der betreffende Namen eingefügt werden sollte.

Nun zu den Rahmenbedingungen:

Es hat überhaupt nur einen Sinn, wenn der Zambianer auch vom PAO akzeptiert wird. Nur so wird eine wirkliche Zambianisierung gefördert werden können. Gibt der PAO sein Plazet, dann muß er entscheiden, welche Stellung der Koordinator im Rahmen des Civil Service einnimmt.

Es könnte nun sein, daß die Regierung (PAO) sagt, wir sind bereit, die gefundene Person als Co-ordinator zu akzeptieren, aber wir haben kein Geld, sein Gehalt zu bezahlen. In diesem Fall ist die Gossner Mission bereit, durch die Regierung, die das Gehalt festsetzt, das Gehalt zu übernehmen.

Wenn wir die Person ohne Absprache mit der Regierung einstellen und bezahlen, dann wird sie mit Sicherheit keine von der Regierung anerkannte Autorität werden, die zugleich auch der Regierung gegenüber verantwortlich ist. Verantwortung für das Projekt trägt die Regierung, aus der sie nicht entlassen werden sollte.

Da die ganze Angelegenheit von der Regierung kaum forciert behandelt wird, ist es gut, wenn aus Eurem Kreis sich jemand darum kümmert.

Welche zusätzlichen Kosten dabei entstehen, kann ich von hier nicht überblicken, vermutlich km-Geld, wenn in dieser Angelegenheit lange und viele Fahrten unternommen werden müssen. Die werden von uns erstattet. Darüber sollte aber Rechenschaft abgelegt werden, wenn Fahrten außerhalb des Rahmens liegen.

Was aber geschieht, wenn keine qualifizierte Person in nächster Zeit gefunden werden kann? In diesem Fall sind wir bereit, Herrn Schäfer mit dieser Aufgabe zu betrauen, wie ich es auch dem PAO mitgeteilt habe. Dann müßte aber unbedingt ein zambischer Counterpart gesucht werden, der nach einer befristeten Einarbeitungszeit (über die verhandelt werden müßte) an die Stelle von K. Schäfer rückt.

Ich weiß, daß diese Entwicklung Euch überhaupt nicht schmeckt und Ihr sie mit allen Mitteln verhindern wollt. In dieser Frage hat wohl auch Manfred in Lusaka den Eindruck gewonnen, daß ich meine grundsätzliche Meinung über die Zambianisierung geändert hätte. Das stimmt so nicht. Aber ich bin bei den Gesprächen Realist genug geworden, um eine Lösung zu akzeptieren, die nicht meiner Überzeugung entspricht, wenn sie die z.Z. einzig mögliche ist. Nach meiner Meinung müssen wir so schnell wie möglich aus der gegenwärtigen Paralisierung an der Verwaltungsspitze des Projektes herauskommen. Sie lähmt und stiftet zunehmend Verwirrung. Für mich ist auch in letzter Zeit, je mehr ich über diese Probleme nachgedacht habe, wichtiger geworden, daß die einzelnen Projekte verselbständigt werden und in ihrem Verselbständigungsprozeß unterstützt werden (Creditunion, Schemes ect.). Das GSDP als übergeordneter Rahmen wird bei einer wirklichen Zambianisierung und bei einem Rückzug unsererseits sowieso zuerst abgebaut oder aufgelöst werden.

- 1c. Ich drücke mich nicht vor "ungenehme Aufgaben". Darum habe ich in meinem Brief an den PAO ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Problem "Nakasamu" zuerst gelöst werden muß, bevor überhaupt andere Entscheidungen getroffen werden können. Wenn ich in der nächsten Zeit keine Antwort vom PAO erhalte, werde ich noch einmal schreiben und darauf hinweisen, daß wir direkt an den PS heraustrreten werden. Diese Aufgabe werden wir also von hier aus wahrnehmen. Meines Wissens habe ich dies auch Manfred zu Verstehen gegeben, allerdings hinzugefügt, daß Ihr in dieser Angelegenheit nachhaken solltet. Die von Euch ernannte und von uns autorisierte Person müßte das dann machen.
2. Nach meiner Meinung sollte das Ehepaar Schäfer in Sinazongwe untergebracht werden. Entsprechend hatte ich mit dem D.E.S. und dem PAO über diese Frage gesprochen. Schäfers wissen es und sind darauf vorbereitet. Wir können nur schlecht von hier aus die Sache weiterverfolgen. Darum hatte ich Ake gebeten (damaliger Team-Secretary), sich darum zu kümmern, so wie es früher immer gehandhabt worden ist bei ähnlichen Problemen.

Schäfers werden nicht mehr mit dem Schiff kommen, sondern Anfang Februar fliegen nach einem DÜ-Kurs. Dann sollten sie zunächst das IRDP-Ostprovinz kennenlernen. Anschließend sollte der Dorfaufenthalt eingeplant werden. Dies hatte ich schon kurz mit dem D.E.S. und beiden Chiefs während der VSP-Hauptversammlung erörtert. Schäfers stellen sich schon innerlich darauf ein.

Meine Bitte an Euch ist nun, daß Ihr dies vorbereitet.

Weitere Vorbereitungskurse wie Sprache und Verwaltungskurs in Kabwe müßten i m Rahmen eines Zeitplans überlegt werden. Mit Sietzke ist vereinbart worden, daß sie die Möglichkeiten dafür in Lusaka sondiert.

3. Das Ehepaar Stroh-van Vliet ist in der letzten Woche als Pfarrerehepaar eingestellt worden. Es sind Jan van Vliet (Holländer), Waltraut Stroh-van Vliet. Beide sind Theologen und haben eine Tochter Esther, die ca. 9 Monate alt ist. Dies alles hatte ich Euch schon im Juli angedeutet. Nach dem DÜ-Kurs im Januar 1983 werden beide noch an einem Sprachkurs in Selly-Oak, England, teilnehmen. So rechne ich damit, daß die Familie im März nach Zambia ausreist. Sollte sich der Zeitplan ändern, werde ich Euch umgehend unterrichten. In Zambia ist dann als Vorbereitung eine Zeit in Mindolo, TEEZ, vorgesehen, anschließend ein Dorfaufenthalt und ein Sprachkurs, wenn er klappt.
4. Ja, die Luftaufnahmen. Es ist richtig, daß ich im Ministerium einige Aufnahmen vom Staudamm-Gebiet gekauft habe und gleich zusätzliche Aufnahmen über das Sinazongwe-Gebiet, die nicht vorrätig waren, bestellte. Der Grund war einfach. Ich fand die Aufnahmen sehr billig und wunderte mich schon, daß Ihr immer von 300,-- K redetet. Entweder handelt es sich um unterschiedliche Formate oder aber ich habe mich so geirrt und die Zahl der Aufnahmen falsch kalkuliert. Leider konnte ich in dem Office des Ministeriums auch keine klare Information erhalten. Die Aufnahmen sind also bestellt. Sollte es sich nun um einen Betrag von 300,-- K handeln, sollte das Projekt sie bekommen. Das wäre für uns zu teuer. Sind sie aber extrem billiger, dann müßt Ihr Euch darum kümmern, ob diese Aufnahmen nicht auch für Eure Zwecke geeignet sind.

Abschließend möchte ich auch noch vielmals danken für die anderen Materialien einschließlich Projektbeschreibung für unsere Spendenwerbung.

Es war gut, daß Eva uns an ihre Dias erinnert hat. Die Angelegenheit wird geregelt, da ich hoffentlich etwas mehr Zeit habe hier im Büro.

Euch allen die besten Grü^sße von hier, wo es kälter wird, während Ihr voll in der heißen Zeit leben müßt.

Shalom



Anlagen

letter of authorization

Kopie des Briefes an den PAO

P.S. Der Brief des PAO ist gleich nach meiner Rückkehr aus Zambia geschrieben worden, weil es eilte. Anschließend war ich faktisch bis zum 4.10. nicht in Berlin. Die von Euch angeschnittenen Fragen wären dann von mir genannt worden.

E. Mische, Rev.


October 6, 1982

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Dear friends:

Unfortunately it was not possible during my staying in Zambia in July and August of this year to finalize a solution in regard to the unsettled question of the leadership of the Gwembe South Development Project. For further clarification and eventually satisfying solution concerning this matter I want to authorize in the name of Gossner Mission to talk with the Government of the Republic of Zambia and her respective departments to find out together an adequate solution.

Faithfully Yours,



Nkadabbwe, an einem Tag wie jeder
andere, 17-8-82

Wie auf einem Teammeeting beschlossen, wollen wir den Radio call in Kanchindu auf die Beine stellen, dazu benötigen wir einige Teile, die hier nicht erhältlich sind.

Es handelt sich bei unserem Radio call um ein " AEL 3030 - 10 S " und wir senden mit 8056,5 kHz und der halben Schwingung 4040,5kHz.

Benötigt werden

3	Dipol	
100m	Silberantennendraht	
6	Coaxial-schraubstecker	
1	12 V Batterie	(im Lande K 120.00)
1	Ladegerät	(im Lande K 100.00)

Für die beiden letztgenannten Geräte sollte sinnvollerweise das Geld überwiesen werden, sodaß wir dies hier in Sambia kaufen können.

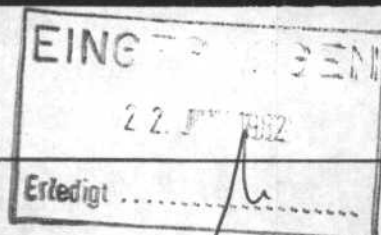
Wenn zu dieser Anforderung noch einige Fragen offen sind so könnt Ihr ja den Hans-Martin Fischer anrufen, der müsste sich noch an dieses Gerät erinnern können und ist ja auch vom Fach.

Mit freundlichen Grüßen

der Sekretär

GOSSNER SERVICE TEAM

P.O. Box 4,
Sinazeze.



Liaison Office,
P.O. Box 50162,
Lusaka.

9.6.1982

Dear Erhard,

I am still in Lusaka and I will take the opportunity to feed you with some important informations from the Ministry of Agricultural and Water Development.

Yesterday Sietske and me we went to see Mr. Harthoorn and Mr. Berch. Mr. Harthoorn had asked us to come a week before and Mr. Berch we want to see because of IRDP.

From Mr. Berch we got ;

The GSDP is already under IRDP and therefore our budget should be channeled through IRDP. I asked him why the PAO and our Administrator are not clear on this point. Mr. Berch will write a new letter to them and inform them again.

He explained also that it is not longer possible for the GM to employ anyone they want. There is a procedure to be followed witch is , to ask the National Development Commission first and if they agree the GM and IRDP will draw a job-discription. This should be done with Klaus Schäfer already , he said. Therefore it is necessary that we have datas from him that we can follow the channel.

On the financial side he told us that it might be that SIDA can help uswith some money like they did in 1979. But it was not clear yet. We need this help because we can't expect money from the recurrent vote this year. You remember , we had to split our budget in capital an recurrent expensis.

Later in the office of Mr. Harthoorn the IRDP story sounds a bit different. He explained that the PAO and the Administrator are right when they say GSDP is not IRDP . The change is still pending. He said it depend on the agreement and this is not yet ready. A day later I met the resposable man fore the agreement but there was no progress. He was a bit short in explaining the problem there but what I got from him was that a report written by Hand-Martin was not with him. On the financial side Mr. Harthoorn released K 33,000 for the first and the second quarter of the year. He explained that the delay came because chequeforms were not available . There is progress now. On the recurrent vote he said that we don't have to expect any money this year . The change of the vote were not confirmed with the Ministry of Finance so they will not release any single Kwacha.

Erhard you see, this time we are a bit confused. We are the ball and we get a hit there and a hit there in different directions. We expect a final decisxion in July. From you !

Today I checked the immigration office for your visa-application but there was nothing. Please, if you want to come in to Zambia you should have the visum. Contact the Zambian embassy and give them money for a telegram it will be quicker.

Ake



Gossner Service Team
POB 4 Sinazeze

3.9.82

Lieber Erhard!

Anbei eine geballte Ladung Geschriebenes frisch auf den Tischgleich nach deinem Urlaub. Sei übrigens bedankt für deine Karte mit idyllischem Schwarzwaldfernblick. Damit du die Übersicht dieser Sendung nicht verlierst, liste ich die Anlagen mal auf:

- 2 Protokolle der team-meeting Juli und August
- 4 Protokolle der zusätzlichen meetings mit Herrn und Frau Schröder und dir
- 1 Brief vom Team vom 2.9.82
- 1 Liste über notwendige Teile für den Radiocall in Kanchindu
- 1 Brief an Christian Schröder (kam vor ca 10 Tagen an)
- 1 Spendenaufruf

und dieser Begleitbrief selbst, in dem ich nicht vergessen will, dich daran zu erinnern, daß ich im Mai ca 20 Dias zur Gossner brachte über den Sisalclub. Du versprachst, sie sofort nachmachen zu lassen und sie zurückzugeben, bzw. nach Zambia mitzubringen. Leider warte ich bislang vergebens auf sie.

So, nun beschaffe dir eine Tasse Kaffee, setze dich gemütlich hin und mach dich ans Lesen.

Viele Grüße,

Na

betrifft: Ko-Ordinator für GS DP
Unterbringung des Planers
Luftaufnahmen vom Sinazongwe Subdistrikt

Lieber Erhard!

Als du das Camp in Richtung Deutschland , hatten wir hier im Team den Eindruck, daß es dir gelänge, in Lusaka das Agreement zwischen der Gossner Mission und der Regierung von Sambia soweit voranzutreiben, daß einer Unterzeichnung nur noch formale Gründe im Wege stünden. Weiterhin hatten wir den Eindruck unsere Teammeinung so deutlich kundgetan zu haben, daß von unserer Seite nichts Inhaltliches mehr hinzuzufügen gewesen wäre. Als Manfred nun aus Lusaka zurückkam, härteten wir von ihm, daß im Ministerium und bei IRDP noch einige Forderungen offenstehen, die dir dort in einem meeting mitgeteilt wurde:

- a) für das GS DP muß ein weißer Ko-Ordinator gefunden werden, andernfalls könnten sich noch zu findende ausländische Geldgeber zurückziehen, weil sie eine uneffektive Verwaltung ihres Geldes befürchten.
- b) Wenn die Gossner Mission unbedingt auf einem Sambianer auf diesem Posten besteht, so sind IRDP und der Vertreter des Ministeriums bereit, einen sambianischen Nachfolger zu akzeptieren, dem jedoch der weiße Ko-Ordinator zeitlich unbegrenzt vorgesetzt ist.
- c) Bevor einer Unterzeichnung seitens IRDP zugestimmt wird, muß die Gossner Mission veranlassen, daß der derzeitige Ko-Ordinator versetzt und übergangsweise von einem Weißen ersetzt wird. Der Vertreter des Ministeriums empfahl den Weg über die sambianischen Institutionen PAO, DES, PS.

Wir sind froh, daß Manfred an diesem meeting in Lusaka teilnehmen konnte und uns dadurch eine umfangreiche Beschreibung dessen ermöglichte, was dort gesagt wurde.

zu a) wir stellen fest, daß der Forderung des Teams nach einer Beibehaltung der begonnenen Arbeitsstruktur und Entscheidungsstruktur keinen Wiederhall bei den Vertragspartnern gefunden hat. Wir gingen davon aus, daß auch die Gossner Mission ihre bisher praktizierte Entwicklungsarbeit in einem neuen Vertrag wichtig ist; wir sehen dies dahinschwinden.

zu b) wie schon bei einem Gespräch im camp hatten wir den Eindruck daß sich Ministerium und IRDP nur schwer auf einen sambianischen Ko-Ordinator festlegen lassen, umso wichtiger schien uns jedoch dann unsere Interessen aktiv mit der Suche nach einem sambianischen Ko-Ordinator einzuleiten, einem Ko-Ordinator, der auch die Forderungen der Vertragspartner erfüllt. Dieses Bestreben hast du uns gegenüber unterstützt und auch den pensionierten Lehrer Momba vorgeschlagen. Wir hatten allerdings erwartet, daß dieses Problem innerhalb deines hiesigen Aufenthaltes generell hätte gelöst werden können. Nun steht auf deinem Aufgabenzettel ans Team: "nach einem Co-ordinator suchen". Dazu müssen wir uns fragen, und wird uns jeder fragen, inwieweit wir

dazu autorisiert sind, und zwar gegenüber IRDP, GRZ und auch Der Gossner Mission in Berlin, mit Personen hier in Sambia verbindliche Absprachen und Vertragsbedingungen auszuhandeln.

Teile uns doch schriftlich mit, in welchem Umfang wir recherchieren sollen: ob wir uns auf Mr. Momba beschränken sollen oder aber den Kreis ausweiten sollen, zB auf des PAO's stille pensionierte Reserve (von der er dir erzählt hatte) oder auf über Scudder zu erreichende Personenkreise etc. zu deutsch: wir erwarten von dir die formale Autorität, verbindliche Verhandlungen zu führen, und eine Aussage darüber, in welcher Form uns sachbezogene Ausgaben erstattet werden.

Wir nehmen diese Sache sehr ernst und wissen, daß es nicht leicht ist, eine qualifizierte Person zu finden, die noch dazu bereit ist, hier im Tal zu arbeiten, was auf der Karriereleiter einen Abstieg bedeutet. Es ist darum wichtig für uns, mit Vorschlägen erst dann zu kommen (zum PAO, zum PS) wenn wir halbwegs sicher sein können, eine geeignete Person gefunden zu haben. Um es noch einmal klar zu sagen: wir sind bereit, einen sambianische Ko-Ordinator zu suchen und glauben auch, einen finden zu können, aber wir brauchen dazu deine Rückendeckung.

zu c) Die Bitte, die du Manfred ins Tal mitgabst, daß wir den PS in Livingstone aufsuchen um ihn zu bitten, Nakasamu in den Ruhestand zu versetzen oder sonst wo hin, zu erfüllen sehen wir uns nicht in der Lage. Wir haben den Eindruck, daß dies weit über unsere Kompetenzen geht. Dies ist deine Aufgabe, Erhard, und kann (wohl auch menschlich) nicht von uns verlangt werden. Diese Aufgabe werden wir mit Sicherheit nicht für dich übernehmen.

Unterbringung für den Planer

Auch hier sind Dinge unklar. Sind wir beauftragt, für eine Unterkunft zu suchen? Soll sie in Sinazongwe bevorzugt, oder in Choma oder Gwembe liegen? Auch hier bitten wir dich um eine kurze schriftliche Äußerung zu diesem Thema. Wir schlagen Sinazongwe vor. Zusätzlich halten wir es für sinnvoll, daß du auch Herrn Schäfer von deinen Plänen informierst, denn sein Sohn Christoph ging davon aus, daß sein Vater im camp wohnen wird. Wir halten dies für ausgesprochen wichtig. Auch über deine Forderung, daß neue Mitglieder für einen Monat in einem Dorf leben sollen, sollten sie informiert sein.

Luftaufnahmen vom Sinazongwe-Sub-Distrikt

Vom Team lag die verbale Anfrage nach einem Satz Luftaufnahmen vom Sinazongwe Sub-Distrikt vor., einen Satz Luftaufnahmen, auf den Isaak schon Jahre gewartet hatte, weil er nie zu haben war. Deine Antwort dazu was "das ist zu teuer" (K 300). Mit Verwunderung haben wir dann festgestellt, daß du einen Satz Luftaufnahmen für die Gossner Mission, Berlin, gekauft hast. Für uns hier sind die Aufnahmen von unschätzbarem Wert, was du damit machst, können wir nur erahnen.

Wir erneuern hiermit die Anfrage nach einem Satz Luftaufnahmen aus Gossner Missions Funds.

Lieber Erhard. Du wunderst dich vielleicht über den ärgerlichen Ton dieses Briefes. Er resultiert aus unserer nachträglichen Einsicht, daß du zwar viele Probleme angerissen hast, aber keines selbst der Lösung nähergebracht hast. Wir bleiben zurück und sollen die unangenehmen Aufgaben ausführen, von denen wir eigentlich meinen, daß sie deine sind. Und wir sind noch nicht einmal formal autorisiert dazu und befürchten, uns nach beiden Seiten (GRZ und GM) lächerlich zu machen. Im Grunde wäre es notwendig daß du noch einmal kommst, um die ausstehenden Probleme selbst zu klären.

Wir erwarten eine schnelle und verbindliche Antwort von dir.

Dieser Brief wurde vom Team-meeting am 2.9.82 ohne Gegenstimme angenommen

Ga Engellhardt

derzeitiger team-secretary

Dear friends:

Via Eva we have received the minutes of the team-meetings of 3.3. and 7.4.82 with some additional materials (estimates). Many thanks and also for the greetings. Some weeks ago Ake has visited our office and has given new and fresh information for which we have been very thankful too.

The increase of stealing and theft worries us as well as you. It must be a dreadful feeling to fear permanently that the Valley is no longer safe and open to any taking away of your personal belongings.

The weather-conditions and the lack of rain concern us also which may create serious food shortages for the people. How to overcome constraints like that? Is irrigation an answer?

Eva has raised some questions in her letter which I would like to answer so:

1. I agree that Klaus gets an extra allowance of K 320.- for the attendance of the IRDP's meeting if he did it in behalf of the Project. I think, however, this should be up to the team to make a decision on a matter like that.
2. There is no objection from our side that Ba Marc is granted a car-loan of K 2000.- if money is available, according to our arrangement of June 30, 1980. However, we are not in the position to transmit additional money for that purpose which was not the idea of the 1980 arrangement. In the past the Team has agreed to give a loan to Zambian staffmembers if there was enough money on the account. I remember one meeting where an application was rejected because of shortage of money.

Apart from this application I would like to discuss this issue again with you in July during our visit whether it is wise to continue with this regulation or not. A loan will be granted according to VSP. Why should not Staff-members apply for a loan from VSP directly in the future. It would become a good step forward towards Zambianisation. As far as I can remember one reason for our decision of those days was due to lack of funds with VSP. In the meantime the situation within VSP has changed. In my opinion a credit from GST to Zambian-Staff members should become an exception if VSP is not in the position to fulfill wishes in question.

3. A final decision on how to handle the credit granted to GSB should be postponed until we know what we can expect from the EEC. At the moment no affirmation from Brüssel has arrived here. If the EEC rejects our application we are going to run into some financial messes. Then the GSB should remain obliged to repay the credit step by step, which seems to become not too difficult for them if I trust the report of Ake in regard to their order entry book.
4. Concerning the accounting of the Team budget I would like to recommend the following procedure:
 - a) a revolving funds is established for car-loans (Team-members) only which should be available any time for any request. This funds should no longer become mixed with other project-business. But if the Team feels pressed to use this money for other purposes during a limited period all Team-members should become aware of the risks
 - b) a budget-position for regular expenditures which are a part of our obligation or the result of common decision (for instance the salary of Saballo would become a part of it).

c) project means for unforeseen purposed. This position will include loans for Zambian Staff members, if necessary. It is the Manövriermasse of the Team and which varies from time to time.

d) special projects which additional money has to be applied for.

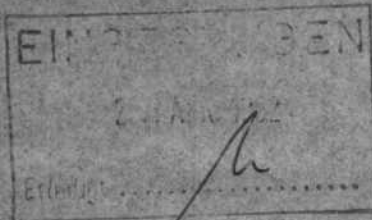
Point a) and b) are out of discussion. ~~But should~~ decide how much money is necessary for a). Point b) and c) embrace the annual estimates of your budget. d) refers to particular requests. This proposal might help to make the money streams of the Team more transparent. It will help us to know better how much you need and which is not debatable and it will help you to finish mixing the money for this and that. Points c) and d) should be approved by the Staff.

I hope that you can agree with this proposal.

5. With interest we have heart that Mr. Syballo has become the full time manager of VSP. Surely VSP expects us to pay his salary or contribute to it. VSP has been informed about the criteria of our contribution, that we pay 100% for the first year, 80% for the second and so on. After 5 years VSP should become completely responsible for the salary. Please, let us know as soon as possible, how much VSP wants us to do.
6. I want to inform you that Klaus Schäfer has been approved by our Verwaltungsausschuß to become the planner/coordinator in the Gwembe South Region. He will become the representative of G.M. officially. He will depart from here in January or February next year. That means there is some time left to work out his job description and responsibilities. K.Schäfer is well known by Sietzke and Izaak Krisifoe. He is an Agricultural Ing. and has worked as interpreter for the Württembergische Landeskirche since several years. He will become 54 this year. Because of this appointment it is beyond our financial possibilities to engage simultaneously a theologian. But we are looking for him.

Best greetings from Berlin the troublesome city

cc/Liaison Office



an Erhard

Eva Engelhardt, Gossner Service Team
POB 4 Sinazeze, Zambia, 17.4.82

Dear Erhard,

here are the minutes of the team meetings from March and April and the financial statement plus budget estimation from Hans Fuchs. Out of the minutes you can read some points, where your answer is needed:

- Klaus' trip to Mpika. For a co-ordination meeting of IRDPs Klaus went with Mr. Nduyi to Mpika. He tried to get a lift from Lusaka onwards but failed. He claims therefore an extra allowance of K 320.- (2 2000 km à 16 ngwee)
- Then you are asked to look into the application of Ba Marc for a car-loan of K 2000. As you were present when the decision 7/80 was made, we hope that the Gossner Mission still sticks to it and will give financial help to meet this application. Otherwise we have to refuse it.
- When we discussed Hans financial statement and budget estimation for the team it was considered that the situation remains still unclear as long as the loan to GSB remains in this half-defined status. Could you bring some final decision how this loan will be handled in future?

We have two special staff meetings in April, one on the 22nd to discuss about the workplan until 1986 which the Ministry of Agriculture and Landuse demanded for the extension of the agreement. Another meeting will take place on April 29th to talk about the annual reports of 1981. Most probably Peter and I will bring the papers personally to Gossner Mission.

Elizabeth Colson and Thayer Scudder and his wife are with us since 2 weeks and we are very impressed by their deep knowledge. They also see the situation of Zambia as a very difficult one in the moment, they say that since their last visits 1973 the standard of living in the whole Gwembe Valley, definitely went down. Both will be present on our additional meetings and we hope for some helpful contributions.

That is all for today, see you maybe in May,

Ea

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

March 10, 1982

Dear friends,

Many thanks for the minutes and informations sent via Ake. Things seem to get worse rapidly in Zambia which will put us in a very difficult situation.

I would like to make two remarks to the minutes:

On 2/82.1 (Staffmeeting)

It is correctly reported that I was not in favour to return to the old team-leader-post. But as far as I can remember I have added that I accept the decision of the Staff to assist the Administrator in his daily work by an assistant coordinator. For me it was a proper way to make decisions. And I have said the other point that in the wave of Zambianization we are convinced that the task of the Zambian authority "to care for an adequate solution in the leadership of the Project, but that Gossner Mission is prepared to help if requested and no real Zambian solution is at hand. Finally I have said that the Zambian side should notify the Project to its viewpoint in regard to the election of the assistant coordinator who is rejected by the present administrator. If we take the Zambian responsibility for the Project seriously the office of the PAO should indeed be requested for an answer.

In regard to the whole issue however I did not say that according to my view I am very unhappy about the way how you have handled the whole matter by just abolishing the Team-leader and afterwards having brought it to notice to the Staff. This looked to me like a sudden fait accompli which had to be swallowed by the Zambians who were not prepared to expect such a move. I am sure that was the intention of your decision. But is it a good procedure to strengthen cooperation?

On 5/82 (teammeeting):

The letter to the Permanent Secretary of the Ministry of Agriculture with the copies to the other departments involved is not written yet. This is due to the result of the Lusaka meeting during which Mr. Nakasamu announced his resignation in the middle of this year and which was confirmed by the PAO. After that meeting the PAO was informed by us that a letter of complain will be written if the situation remains unchanged. Now I need your guidance how you estimate the present predicament. Shout we wait until June or is the time ripe for such a letter?

There is no answer yet from the EEC on our application.

The DM 1.000,-- are already promised to the UCZ (Hans-Martin is informed) because we did not expect any proposal from your side. Sorry.

We are planning to visit you again around the middle of July if you agree. Do you have any objections if a friend of mine (pastor and engaged in "Jugendpflege und Jugendheime") joins us?

From here it is not much to say apart from business as usual.

Many greetings
Shalom

L

*The various materials being mentioned
by Ake are mailed already.*

Nkandabøe 12-2-82

EINGEGANGEN
- 8. Mai 1982
Erledigt

Hallo Erhard,

now the meetings are already one week over, so it is time to send some informations in behalf of the Team. Sorry but my writing in english is not very good.

The minutes from our last meeting past as correct after two corrections. Other minutes are not jet in, Manfred forgot to hand it over to me..

Some remarks to the minutes.

1/82 We will have problems to send the reports in time because there are no stancils in the office and the discussion in the staff can't take place.

2/82 The fuel prizes raised again: petrol super K 1.01 (25%)
petrol K 0.94
diesel K 0.61 (70%)

8/82a I hope this letter is already written, because we stopped our activities. So we are waiting for this letter otherwise we have to report the co-ordinator problem to the PAO.

c The Teamsecretary timetable will come with the next minutes, meanwhile I am the secretary. Peter will be the next one.

VSP has now a manager of probation. Mr. Siaballo. Anyway it was not easy to find someone who can do the job. VSP said that it should be a local man. Until now no official information has reached the staff.

The 1000 DM from Dortmund we should use for our Benz or our Land/Rover. I will send you the sparepart number if you agree to this proposal.

Mr. Musiya had some difficulties to get the Jan-salaries for the staff, the account in Choma was confused because of our new budget system.

The recurrent budget for the whole country was cut down to 12 000 000 instead of 17 000 000 Kwacha. Our share will be also reduced. The capital budget is also out and was cut down to 50 000 instead of 104 000 Kwacha. It is even not sure if we get this money.

The GSB Toyota is sold for about K 8790-00!

Today we had a shallowed rain, but most of the maize is already burnt. In Siameja it is completely dry not even a single drop this year.

That is all for today, greetings to all of you

for Gossner service team

Ake

Gossner Service Team
P.O. Box 4
Sinazeze via Choma
Zambia

Liebe Freunde!

Eine Woche sitze ich wieder in meinem Büro im kühlen Berlin und denke nun über unsere gemeinsame Zeit im Valley und über die verschiedenen Beratungen nach. Was wird sich von dem, was wir besprochen haben, verwirklichen lassen? Wie wird es mit der Dezentralisierung und der Besetzung der Führung im Projekt weitergehen?

Aber zunächst nochmals herzlichen Dank für die zweifellos großzügige und nahezu perfekte Bewirtung, die fast einer Verwöhnung gleichkam und nichts mehr von dem übrigließ, was einmal als meine Selbstbeteiligung oder Leben aus eigener Kraft zum Programm gemacht werden sollte. Aber bei den äußeren Bedingungen und im Hinblick auf meine eigene Natur war dies zweifellos ein sehr schönes Erlebnis. Darum, Schluß damit, sonst könntet Ihr geneigt sein, in Zukunft solche Ideen in die Tat umzusetzen. Konsolidierung heißt ja die Parole, warum nicht auch in diesem Punkte, hoffentlich.

Unser Antrag ist in der vorgetragenen Form von der EG nicht akzeptiert worden. Maßnahmen als Fortsetzung schon bestehender Projektarbeit werden bei einer Kofinanzierung nicht berücksichtigt. Dies gilt natürlich auch für die Teammitglieder. Dann ist nach der Quantität der Zielgruppe gefragt, ob sie nicht zu klein sei im Verhältnis der beantragten Mittel. Ich hoffe, daß der neue Antrag realitätsbezogener ist und Anfang März so angenommen wird. Dann könnten wir Ende März mit der ersten Rate rechnen.

Ihr habt sicherlich schon von Hans-Martin gehört, daß Sietzke und ich uns grundsätzlich darüber geeinigt haben, daß sie als Nachfolgerin von H.-M. ab 1.6.82 ins Lusaka-Haus übersiedelt. Der Zambia-Ausschuß hat dieser Vereinbarung zugestimmt. Am 24.2.82 wird der Verwaltungsausschuß dann endgültig über die Einstellung entscheiden. In der Anlage füge ich eine job-description für Sietzke bei, die wir in Lusaka gemeinsam zusammengestellt haben. Vor allem der Punkt "Verwaltung des Gästehauses" betrifft auch das Team. In der Vergangenheit hatte es wohl Schwierigkeiten gegeben, so daß das Team direkt für das Gästehaus zuständig sein wollte. Wir waren nun aus praktischen Gründen der Auffassung, daß die Aufgabe auch von Sietzke mit erledigt werden kann und sollte. Ihr müßtet darüber aber einen Beschluß fassen.

Der Brief ans Ministerium über Nakasamu ist zunächst noch zurückgestellt worden. Klaus hat Euch sicherlich ausführlich über das Meeting vom 14.1. im Ministerium berichtet. Damals hatte Nakasamu bestätigt, daß er in diesem Jahr sich pensionieren lassen werde. Dies wurde als Faktum vom PAO bestätigt. Sollte sich jedoch bis Mitte des Jahres nichts in dieser Frage getan haben, dann wird der Brief geschrieben. Der PAO ist entsprechend informiert worden. Er weiß also Bescheid. Wie jedoch die Nachfolge geregelt wird, scheint mir noch völlig unklar zu sein. Ich habe vielmehr den Eindruck gewonnen, daß die zambischen Behörden große Schwierigkeiten haben, eine qualifizierte Person zu finden und zu benennen. Ähnliche Probleme haben alle IRDPs. Dies ist auch der Grund, warum ich zunehmend skeptischer werde, daß das Führungsproblem wirklich befriedigend im Sinne unserer Forderung gelöst werden kann. Mir scheint es darum wichtig zu sein, daß wir die Augen nicht vor den Realitäten verschließen, sondern die Situation so sehen, wie sie ist, und nun versuchen, die ungelösten Fragen anders zu lösen.

Ein Weg ist sicherlich, daß die lokale Verwaltung stärker in die Verantwortung mit einbezogen wird. Das wird für manche Entscheidungen umständlicher und schwerfälliger werden und für die Teammitglieder sicherlich eine nicht geringe Umstellung bedeuten. In Lusaka sind dazu klare Akzente gesetzt. Nun wird es darauf ankommen, daß die Beschlüsse oder Empfehlungen auch in die Praxis umgesetzt werden.

Dazu gehört sicherlich auch ein Kontroll- und Koordinierungssystem (vielleicht besser als Monitoring-System, was einige nicht so gerne hören). Wie immer dies aussehen mag, ob in Anlehnung an andere IRDPs oder völlig neu im Valley konzipiert, ist letztlich egal, entscheidend ist nur, daß es eingeführt und funktionsfähig gemacht wird. Ich meine, daß das Team aktiv daran mitarbeiten sollte, eine verpflichtende Koordinierungsstruktur zu schaffen. Dadurch wird auch eine stärkere Kontinuität in der Projektarbeit gesichert. Ich könnte mir auch vorstellen, daß manche Diskussionen über Sachfragen sich besser verobjektivieren und vorhandene emotionale Vorbehalte, die ja im Team mit unterschiedlicher Betonung da sind, eher neutralisieren lassen. Schließlich werden wir nicht um eine Mitwirkung in der Leitung herumkommen. Wenn ja, umso besser, aber wie gesagt, ich bin skeptisch. Ich habe den Eindruck, daß auch bei Euch sich diese Erkenntnis durchsetzt, wenn auch widerwillig.

Wir suchen hier nach einem Planer. Z.Z. läßt sich noch gar nichts sagen, ob es uns gelingen wird, eine geeignete Person zu finden. Das gilt auch für den Theologen, dessen vorgeschlagene Einbindung in die Projektarbeit (VSP) von uns ganz akzeptiert wird.

Während unserer Diskussionen über die inhaltliche Seite unserer Arbeit, also über die praktische Durchführung und Durchführbarkeit der verschiedenen Konzepte und Programme sind mir drei Aspekte aufgefallen, die ich vorher sicherlich auch schon gewußt habe, die mir aber bei dieser Reise erst richtig bewußt geworden sind:

a) Das Verständnis von Verantwortung und Verantwortlichkeit in der Tonga-Gesellschaft. Die Verantwortung wird in der Familie und im Clan von den einzelnen Mitgliedern nach bestimmten Regeln wahrgenommen.

Eine über die Familie hinausgehende Verantwortung - im Sinne Leben für andere - wird kaum oder gar nicht verstanden, höchstens als eine zusätzliche Aufgabe, für die man dann erwarten kann, daß sie honoriert wird. Meine Frage an dieser Stelle ist natürlich, ob wir das nicht auch in irgendeiner Form akzeptieren müßten. In der Praxis ist das auch längst geschehen, in dem Löhne oder Vergütungen für einzelne Aufgaben gezahlt worden sind. Trotzdem habe ich den Eindruck, dies ist von uns oft mit schlechtem Gewissen zugestanden worden, weil immer befürchtet wurde, daß einige privilegiert werden und im krassen Widerspruch zu unserer Theorie von der participation of the people, working together, sharing usw., gehandelt wird. Aber spiegelt diese Praxis nicht letztlich doch ein kulturelles Verständnis von Verantwortung wider, das wir respektieren müssen?

b) Ein anderer Punkt betrifft die Berücksichtigung der Frau in der bisherigen Entwicklungsarbeit. Ich habe auch den Eindruck, daß unser bisheriges Entwicklungskonzept in dieser Frage an der Wirklichkeit und sozialen Situation schlicht vorbeigegangen ist. Wenn ich mir vorstelle, daß die Männer Hauptnutznieser waren und sind und von ihrem sozialen Status nicht ohne weiteres verpflichtet sind, ihre zusätzlichen Einnahmen der Familie zugutekommen zu lassen, weil diese über die traditionelle Verpflichtung der Männer gegenüber der Familie hinausgehen (wie Eva Ähnliches auch bei den Frauen beobachtet hat), dann scheint es dringend geboten zu sein, daß die Stoßrichtung unserer Arbeit entscheidend korrigiert wird. Eigentlich müßten auch Schulungen über die sozialen und kulturellen Konsequenzen für die Familien aus der Entwicklungsarbeit durchgeführt werden. Nur, welcher Europäer kann dies und ist dazu legitimiert? Wie aber läßt sich erreichen, daß letztlich die Familie von den Entwicklungsanstrengungen profitieren und nicht einzelne Familienmitglieder?

c) Ein dritter Punkt im Zusammenhang mit dem "nutrition programme" hat mich sehr nachdenklich gestimmt. Es geht darum, wie man die Frauen von der Wichtigkeit und Notwendigkeit dieses Programms überzeugen kann, so daß sie mitmachen und sich in Ernährungszusammenhängen schulen lassen.

Als Eva die Afrikaner im Staffmeeting fragte: "Wie macht ihr das mit dem Lima-Programm, daß die Bauern überzeugt werden und sich ansprechen lassen?", antworteten sie: "Die Bauern nehmen eine kleine Fläche von ihrem Feld und wenden dort die neue Methode an. Bei der Ernte haben sie den Vergleich und können feststellen, was besser ist."

Anders gefragt: Braucht man den sichtbaren Erfolg, um Menschen von einer Sache zu überzeugen? Wie läßt sich dann aber bei dem Ernährungsprogramm ein Erfolgserlebnis in einem für die Frauen überschaubaren Zeitraum vermitteln, so daß die Mütter überzeugt werden, daß sie besser im Interesse ihrer Kinder sich mit Ernährungszusammenhängen vertraut machen und die für sie neuen Erkenntnisse übernehmen? Ich sehe hier große Schwierigkeiten. Leider sind auch bisher alle Versuche, die vielleicht wenig systematisch und kontinuierlich unternommen wurden, ohne greifbare Überzeugungskraft und Erfolge geblieben. Liegt dies vielleicht daran, daß eben die Erfolgskontrolle so sichtbar und eindeutig wie beim Limaprogramm nicht gegeben ist? Welche Methoden müssen aber dann angewendet werden? Und wer soll das machen?

Ich will hier zunächst abbrechen. Sicherlich werden wir im Sommer noch genügend Gelegenheit haben, über diese Fragen zu diskutieren.

Zum Schluß noch zwei Dinge. Einmal zur Urlaubsregelung. Ich muß mich da verbessern. Der Urlaub kann bis Ende April (nicht März) des folgenden Jahres genommen werden.

Mein Koffer ist auf dem Weg von Lusaka über Nairobi nach Kairo vermutlich in Nairobi verlorengegangen und bis heute noch nicht aufgetaucht. Leider waren im Koffer einige Briefe und Geschenke, die Ihr mir mitgegeben habt. Ich erinnere mich an die Bilder von Eva und an eine Rolle von Klaus. Ich hoffe nicht, daß auch irgendwelche wichtigen Dokumente darunter waren. Bitte teilt mir mit, was Euch fehlen könnte. Es sieht so aus, daß die Fluggesellschaften nicht mehr mit dem Auftauchen des Koffers rechnen und ihre Versicherung informieren wollen.

Shalom

Q

Don *Donner*
FREITAG 20⁰⁰ ~~VEETLICH~~
Abschließendes meeting mit E. Mische, Samstag d. 9.1.1982

Zu folgenden Punkten (von E. Mische) sollen Entscheidungen gefällt werden:

1. Jahresberichte werden Februar/März im Staff diskutiert:

- a) was ist im vergangenen Jahr von Beschlüssen verwirklicht
- b) was ist nicht verwirklicht und warum nicht
- c) Entscheidungen über Schwerpunktarbeit des laufenden Jahres
- d) anschließend schickt der Coordinator je eine korrigierte, ergänzte oder gekürzte Kopie nach Berlin.

2. Für Teammitglieder werden nach Governmentregulations bis

- a) maximal 15 000 km erstattet, bei Halbvertrag 7 500 km pro Jahr.
Abrechnung erfolgt wie bisher / Benzin ca 1,5 per km
- b) Es soll noch stärker als bisher darauf geachtet werden, daß Fahrten koordiniert werden, vor allem long distance tours.

3. Urlaub: der Urlaub kann bis zum 31. ^{Januar} März des folgenden Jahres genommen werden, sonst verfällt er. Nur in Ausnahmefällen kann eine andere Vereinbarung mit Berlin getroffen werden (früh genug).

4. Teamkasse:

- a) Aufstellung eines Haushaltes: - fixe Kosten
- Kapital für Team-loans
- Manöverlohn
b) abschlußbericht wird im Januar/Februar nach Berlin geschickt
c) Mittel für 1982 (vorläufig):

1. Scheck über	15.000 DM
2. Vorschuß: Eva	8.500 DM
	<hr/>
	23.500 DM

3. Scheck über 30.000 DM
für km-claims: 1. Rate

5. Strukturveränderung:

- a)
 - 1. Ausarbeitung eines District-Kooperationsplans
 - 2. Erstellung von monatlichen Einsatzplänen:
untergliedert nach Wochen.
 - 3. am Ende des Monats
 - 4. Monitoring durch wöchentliche Kontrolle

b) Neuer Koordinator

c) Entsendung eines Assistant Coordinator durch GM

d) Fixierung von Zielen

e) Entsendung von zukünftigen Teammitgliedern nur nach Zielbeschreibung und auf zambische Anfrage hin.

Plan + Coordinate, necessary we have (USP.)

f) Teasssekretär:

- Abwicklung der Korrespondenz mit Berlin
- Überwachung des Urlaubskalenders und Weiterleiten an Berlin.
- Wahl für 1 Jahr (Kontinuität)

6. Stafffeitzung:

Vorschlag: Bessere Vorbereitung durch den Chairman.

7. GSG:

- sie arbeiten weiter
- 2x im Jahr gemeinsame Sitzung mit dem Staff des GSOP über Finanzlage
- Lebensfähigkeit ist nur durch einen Manager gesichert.
- Profitrate ist so gering, daß kaum Rücklagen gebildet werden können.
- Investitionen nur von außen finanzierbar.

8. andere Punkte:

- mit der de Tol Linden

- a) Brief an Ministry über Nakasamu
- b) 400 K Justhause: Matsusen
- c)
- d)
- e)